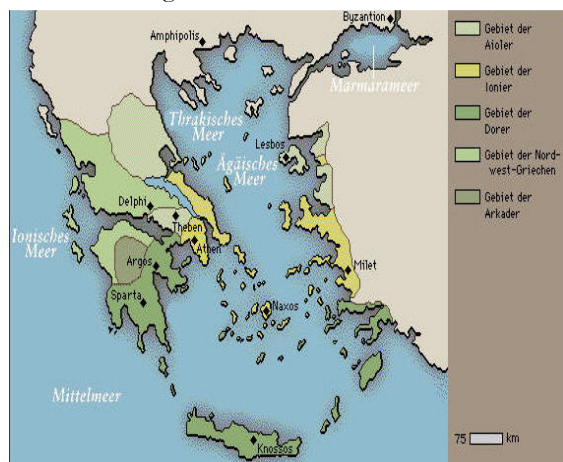




Der Glaube der Hellenen

Der Glaube eines Volkes setzt immer beim eigenen Selbstverständnis an. Aus diesem heraus entwickeln sich soziale Verhältnisse, Zuständigkeiten, Ordnung, Rechtsvorstellungen, Lebenssinn und historische Richtung. Die noch um 1900 v. auf dem Balkan einsitzenden Indogermanen kannten kein Königtum, kein Priestertum, keine Seefahrt. Sie ernährten sich von der Rinderzucht in ihren Tälern, von Jagd und Dinkel, von Fischen aus den Seen. Sie lebten in einer κομηδον - heute würden wir das Kommune nennen. Ihr Anführer war kein Basileus (König), diesen Begriff nahmen sie erst von den Protogriechen an, die sie dann nach Osten vertrieben, als sie in immer neuen Schüben ab ca. 1900 v. nach Süden stießen. Sie nannten die Anführer ηροες, Heroen, d.s. Menschen, die göttliches Blut in ihren Adern besaßen. Dieses göttliche Blut zeigte sich im Kampf. Die überlebten. Und diese Heroen zogen sich nach dem erfolgreichen Kampf in die poliz zurück, d.i. die Schutzburg, die allerdings zumeist nicht ummauert blieb, denn den Göttern kann nichts geschehen. Das Volk, das die Heroen beschützen sollten/mußten, lebte in einem eingezäunten Rechtsbezirk - ερκοζ (wir erkennen hier den Erker wieder)-, in dem der Patriarch herrschte, den wir am besten mit Herzog - weil er eben vor dem Stamm/Völkchen herzog.

Den Göttern wurde geopfert. Dazu wurden Beamte aus dem Stamm bestimmt. Sie bildeten allerdings keine eigene Kaste, sondern hatten nur dem Patriarchen Dienst zu tun, der sie dafür versorgte. Wie es überhaupt ein ständiges Geben und Nehmen, ein Eidhalten und Eidbestimmen unter diesen Achäern/Doriern gab.



Wir können hier sehen, wie sich der Adel allmählich heraus hob, dennoch aber an das Volk zurückgebunden war, wie sich im Volke selbst eine Rechtsform entwickelte, wie das Göttliche hier seine Bestimmung besaß. Man war in Bewegung, immer auf der Suche nach einem Platz für den nächsten Winter. Die Heroen hatten die Sicherheit nach außen zu gewähren. Sie gewannen ihre Reputation durch ihre Siege. Sie bestimmten sich nach jedem Sieg als götterähnlicher. Der Troß zog hinterher und bestimmte sich eingezäunte Rechtsbezirke, um diese dann zu besiedeln. Die Übergänge zwischen Kommune und Polis waren fließend. Man starb jung. (siehe auch im [Forum](#))



Bachmann-Preis 2004

Nun, der Befund: sprachlich nivelliert auf Germanistenniveau, Langeweile garantiert durch die Eliminierung und Selektion durch Lektorat und Verlagsveröffentlichung. Reiner Inzest der sogenannten Gegenwartsliteratur: mehr als die Hälfte der Jury besteht aus Autoren themselves.

Dann die große Diskussion über Avantgarde: LACHHAFT, denn zum

einen sollen die vorgestellten Autoren samt schreibender Jury historisch, also rein zeitlich, den letzten, ja allerletzten Stand deutscher Gegenwartsliteratur abbilden, zum anderen wurde eine Avantgarde im Entstehen sozusagen herbeigehofft. Was aber haben wir gehört? Gutes Deutsch, herausragend gutes Thomas-Mann-Deutsch beim diesjährigen Preisträger. Nirgends Avantgarde, noch nicht einmal die parataktische Baby-Sprache eines Beitrags ergab das auch nur im Ansatz. Deutsche Literatur nimmt Welt nicht zur Kenntnis. Dafür nimmt zurecht auch die Welt die deutsche Gegenwartsliteratur nicht zur Kenntnis. Nach der Nabelschau. die erinnernde Nabelschau oder der Verlust der Schau, der Sichtung mangels Sichtigendem schlechthin. Ich-Auflösung: das Stichwort. Ist ja klar, auf die Technik des Schreibens gedrillt, nachsehend der fesselnden Marktplatzzinhalte, bei denen Passanten wirklich stehenbleiben mü s s e n und zuhören, keine individuelle Persönlichkeit ausgeprägt, reicht dieses Kapital Sprache nicht mehr aus, seinen nicht-vorhandenen Inhalt zu vertuschen, ihn mit Buchstaben zu schwärzen, als hätte eine geheimnisvolle Zensur die Köpfe leer gemacht, oder hat das die Theorie der Schreibtechnik allein vermocht?

Die einzig wirklich interessanten Fragen, die aufgeworfen aber nicht wirklich bearbeitet wurden, waren die nach dem Terroristen in jedem von uns: meine angehäufte Schuld stellt mich auf die andere Seite und die nach dem Opportunisten in uns: nehm ich nun die einst arisierte Luxus 220 qm Wohnung von der nazi Oma, damit mein Kind einen echten Regenwurm in der Hand halten kann.

Und Guantanamo. Moral habe keinen Platz in der Literatur, Herr Miller? Ich behaupte mal, Moral ist der einzige Motor aller Literatur, Schuld und Sühne. Die alte Dialektik, ohne deren Reibung sich kein Funke entzündet. Natürlich nicht die Zeigefingermoral kirchlicher oder sonstig dogmatischer Propaganda, aber doch das unnachsichtige Kettenrasseln (Radisch) des geknechteten Menschen gegen Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit. Gegen den Kapitalismus beispielsweise, dessen dem Individuum nicht mehr zugänglichen Eigengesetzlichkeiten, deren tiefes Eingreifen in das Privateste sogar einem Burkhart Spinnen ins Auge sticht, der weit entfernt ist von sozialistischer Kapitalismuskritik.

Wenn ich mit der Straßenbahn durch Dresden fahren würde: die Besetzung des Ostens durch den Westen, die Vergabe der Chance, hier mit einem Steuerparadies (keine, nicht nur kleine Privilegien, Steuern!) ausländische Investoren anzulocken, ein großes Monaco samt „DresdenRing“ für Autorennen zu schaffen, die Verschleuderung und Unterschlagung von Kapital durch Konkursisierung, die 100%ige Inflation durch die zwanghafte Überstülpung des Euro, gerade hier besonders schmerzhaft - das wären die Themen, an die man mit etwas Moral und nicht nur Schreibstil im Gepäck denken könnte.

Noch eines: selbst im Netz eine Plattform habend und dennoch einen blinden Fleck für Internet-Literatur im Auge der Veranstalter, wie paßt das zusammen? Welche Ignoranz waltet hier? Eine ganze vorhandene Avantgarde auszublenden? Denn sehrsehr viel bessere Texte habe ich in den letzten Jahren hier (im [Wolkenstein-Forum](#)) gelesen. Dagegen sind die vorgestellten Texte geradezu von einer Neo-Biedermeierlichkeit sonder gleichen. Schämt euch! -ala-

V. Verlagsmitteilungen: Die Zugriffszahl pendelt sich bei knapp 200 Zugriffen am Tag ein. Wir sind intensiv damit beschäftigt, dem Verlag einen neuen Namen und eine neue Gesellschaftsform zu schaffen. Die Vorschläge pendeln noch wirr umher. [Hierüber](#) darf jeder Interessierte an der Diskussion teilnehmen. Im Gespräch ist außerdem ein neuer Schreib-Wettbewerb, der diesmal sogar Geldpreise vorsieht. Wir hatten vor Jahresfrist schon einmal zu einem Schiller-Fragment Überlegungen angestellt. © <http://www.vonwolkenstein.de/>